



Jahresbericht 2021

Liebe Mitglieder
Liebe Leserinnen und Leser

Nach dem für unsere Arbeit und unseren Auftrag coronabedingt bereits extrem schwierigen Vorjahr waren Anfang 2021 Einsätze zwar wieder möglich, allerdings weiterhin in einem sehr restriktiven Rahmen. Dennoch, und das wird noch näher zu ergründen und nachfolgend darzustellen sein, gab es über die Sommermonate 2021 kaum Anfragen nach Einsätzen unserer Begleiterinnen/Begleiter, und ab Mitte Oktober wurden die Besuchsmöglichkeiten z. B. im Gesundheitszentrum für das Alters Entlisberg ganz eingestellt. 2021 ist also wiederum aufgrund der COVID-19-Pandemie ein sehr schwieriges Jahr, das nur wenige Einsätze erlaubt hat.

Viele Menschen sind verunsichert, obwohl sie selbst zweimal geimpft und auch geboostert worden sind, beschneidet das Virus die sozialen Kontakte, in den Institutionen, vor allem aber auch mit Angehörigen, denen es zusehends näher gerückt ist. Die Distanz macht den Austausch schwierig und anspruchsvoll. Viele Begegnungen, die noch stattfinden, sind geprägt von der Furcht, angesteckt werden zu können. Kaum ein anderes Thema findet noch Eingang in die Gespräche. Selbst dort, wo wir mit Menschen familiär oder freundschaftlich verbunden sind, ist die Zurückhaltung bestimmend und prägend. Mit Omikron hat einerseits die Ansteckung in der Gesellschaft weiter zugenommen, gestiegen ist andererseits die Chance, dass die breite Immunität steigen wird. Dankbar haben wir registriert, dass die Hospitalisierungen nicht in der gleichen Rasantheit, wie frühere Mutationen begleitet waren, angestiegen sind. Aus den Alters- und Gesundheitszentren sind dank den Impfungen und den Sicherheitsvorkehrungen kaum grössere Ausbrüche bekannt geworden. Nun lauten die Medienberichte wieder günstiger und, es macht den Anschein, dass der Bundesrat die Rücknahme von einschränkenden Massnahmen verkünden können. Die Sorge um die Gesundheit in den Alters- und Gesundheitszentren für das Alter wird jedoch bleiben. Die Unbeschwertheit in den Begegnungen wird uns wohl noch länger vorenthalten bleiben.

In diesem Sinn stelle ich diesem Bericht einen irischen Segenswunsch voran, der die Hoffnung ausdrückt, die uns ins noch junge Jahr begleiten soll:

Hoffen auf das Licht

Wo immer das Glück sich aufhält,
hoffe, ebenfalls dort zu sein.

Wo immer jemand freundlich lächelt,
hoffe, das sein Lächeln dir gilt.

Wo immer die Sonne aus den Wolken
hervorbricht, hoffe, dass sie besonders
für dich scheint, damit jeder Tag deines
Lebens so hell wie nur möglich sei.

Die WVBL, 2011 gegründet, feiert im Berichtsjahr ihr 10jähriges Bestehen. Wir freuen uns über dieses Jubiläum, welches wir im Frühjahr 2022 mit einem gemeinsamen Nachtessen und einem gemeinsamen Fest feiern wollen. Die WVBL bietet gemäss ihren Statuten sterbenden Menschen, ihren Angehörigen und Pflegenden die Begleitung durch ehrenamtlich tätige Begleiterinnen / Begleiter an, die befähigt und willens sind, diesen Dienst an Nächsten zu versehen. Die WVBL versteht ihn als würdevolle, kompetente und verlässliche Zuwendung, als ein Zeichen der Verbundenheit von Menschen mit Menschen auf der letzten Etappe ihres Lebensweges, als ein starkes Zeichen des Lebens im Übergang zum Tod. Es sind Spuren der Liebe, professionell, empathisch und kompetent gelegt und erbracht.

Gerne zitiere ich aus dem Dokument Leitgedanken der WVBL:

„Eine lebensbedrohende Krankheit ist eine Grenzsituation, in der die Betroffenen und ihre Angehörigen auf Hilfe angewiesen sind. Es besteht ein Bedarf nach Begleitung in dieser schwierigen Situation, auch weil Pflegeangebote von Institutionen in ihren Möglichkeiten begrenzt sind. Die Vereinigung setzt sich dafür ein, dass menschliche Präsenz und Nähe durch freiwillige Einsätze angeboten werden kann.“

Die Vereinigung geht auf eine Initiative des Vereins Wollishofer Heime für Betagte (WHB) zurück und wird von Wollishofer Institutionen im Pflegebereich, den Kirchengemeinden und weiteren Körperschaften getragen. Sie arbeitet überkonfessionell, ist politisch neutral und wird durch Mitgliederbeiträge und Spenden finanziert.

Sterbende haben vielfach den Wunsch, nicht allein zu sein; weder zu Hause noch in einer Institution. Manchmal fehlen jedoch Bezugspersonen, die Angehörigen sind überlastet, Seelsorge und Pflege in Heimen stehen häufig unter Zeitdruck. Die Vereinigung möchte dazu beitragen, dass Menschen ihrer Würde entsprechend sterben können. Die Begleitung ist unentgeltlich. Es wird keine Sterbehilfe geleistet.»

Über die Motivation der WVBL gibt auch die 2012 publizierte Broschüre Auskunft „Weil Würde wichtiger ist als alles andere.“

Ferner verweise ich gerne auf www.wvbl.ch.

Das Betriebsjahr der WVBL

Das Betriebsjahr 2021 der WVBL hat nach dem Start des Ehepaars Christa und Rolf Hess in der Einsatzleitung per Anfang 2019, der sehr gelungenen, mit grossem Elan und viel Enthusiasmus geleisteten Einarbeitung, bedingt durch die pandemiebedingten Einschränkungen für Besuche und Begleitungen in den Alters- und Gesundheitszentren für das Alter bereits im Vorjahr, einen deutlichen Dämpfer erfahren, was im Berichtsjahr leider eine weitere Reduktion der Einsätze zur Folge hatte.

Auf der Basis der persönlichen Kontakte mit den Institutions- und Pflegedienstleitungen konnte die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwar dank gutem Einvernehmen und gegenseitiger Wertschätzung auf eine gute Grundlage gestellt sowie im Interesse beider Seiten gestärkt werden.

Die 13 bestens qualifizierten ehrenamtlich tätigen Begleiterinnen und Begleiter der WVBL konnten im Berichtsjahr lediglich insgesamt 39 Einsätze (2020 61) leisten und verbrachten gesamthaft 151.5

Stunden (2020 225,0) - meist nachts - an der Seite schwerkranker Menschen in deren letzter Lebensphase in den Wollishofer Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie in Privatwohnungen, wo die Spitex oder Angehörigen die Betreuung und Pflege sicherstellen.

Folgende Institutionen haben die Gründung der WVBL massgeblich unterstützt und ihr Wirken durch namhafte und für die Entwicklung der WVBL existentiell wichtige Beiträge – zumindest in der Anfangszeit - mitgetragen (alphabetische Reihenfolge):

- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Kirchenkreis zwei
- Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg (früher Pflegezentrum)
- Gesundheitszentrum für das Alter Kalchbühl (früher Alterszentrum)
- Johann Heinrich Ernst-Stiftung
- Palliaviva
- Römisch-katholische Kirchgemeinde St. Franziskus, Wollishofen
- Spitex Zürich Sihl
- Stiftung Sozialfonds, Gemeindekrankenpflege Zürich 2
- Verein Altersgerechtes Wohnen Wollishofen, Zürich

Weiter haben die stets zuverlässig eingehenden Mitgliederbeiträge und die Spenden dazu beigetragen, dass die Finanzlage des Vereins sich weiter günstig präsentiert.

Den ehrenamtlichen Einsätzen der Begleiterinnen/Begleiter hat die WVBL eine von ihr finanzierte Aus- bzw. Weiterbildung zu Grunde gelegt, welche die Caritas anbietet. Ferner stehen Begegnungen im Kreis aller Begleiterinnen/Begleiter, Gesprächsrunden, Weiterbildungsangebote und Besuche in Institutionen zur Verfügung, welche auf die jeweiligen Einsätze vorbereiten, den Austausch unter den Begleiterinnen und Begleitern sicherstellen sowie das gemeinsam getragene Einsatzverständnis fördern. Diesen Intentionen sollte das Jahresessen dienen, welches einer Tradition folgend im Januar vorgesehen war, von den Begleiterinnen/Begleitern stets sehr geschätzt wurde sowie Gelegenheit bietet, den Teilnehmenden ein Dankespräsen der WVBL zu überreichen, coronabedingt 2021 aber leider abgesagt werden musste.

Mitgliederversammlung 2021

Damit nicht, wie 2020, als die für den 17. Juni angesetzte Mitgliederversammlung pandemiebedingt nicht durchgeführt werden konnte und die den Statuten der Mitgliederversammlung vorbehaltenen Geschäfte mittels schriftlich übermitteltem Stimmzettel entschieden werden mussten, hat der Vorstand schon früh im Jahr beschlossen, die Mitgliederversammlung im Berichtsjahr zu verschieben und erst auf den 7. Oktober 2021 im Zentrum Hauriweg anzusetzen.

Folgende Traktanden waren zu entscheiden, die ohne Ausnahme die uneingeschränkte Zustimmung der Mitglieder fanden:

- Erhaltung der Ergebnisse der schriftlich durchgeführten Abstimmung über die Geschäfte der Mitgliederversammlung 2020
- Jahresbericht 2020, Genehmigung
- Bericht der Kontrollstelle für das Geschäftsjahr 2020, Kenntnisnahme
- Jahresrechnung 2020, Genehmigung
- Decharge-Erteilung an den Vorstand 2020

- Ernennung von Elisabeth Heusser-Willi und Sönke Claussen zu Ehrenmitgliedern

Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte durften wir Dr. med. Roland Kunz, Chefarzt Akutgeriatrie und Palliative Care, Stadtspital Zürich, Standort Waid, begrüßen zu seinem eindrücklichen Vortrag unter dem Titel „Palliative Care: vom Hospizgedanken bis zur hochspezialisierten Medizin“, wofür ich mich an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bei Dr. med. Roland Kunz bedanke (die entsprechenden Folien sind auf der Homepage verfügbar).

Vorstandsarbeit und Finanzen

Der Vorstand der WVBLL traf sich 2021 pro Quartal je einmal zu einer Sitzung, soweit möglich physisch oder im Rahmen eines Videocalls. Mit seiner personellen Konstanz konnte der Vorstand die wichtige Kontinuität und Verlässlichkeit sicherstellen, die für die Einsatzleitung sowie die freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter wichtige Voraussetzungen für ihr Engagement bilden.

Präsident	Bruno Hohl
Vizepräsidium und Fachbegleitung Einsatz- Leitung/freiwillige Begleiterinnen, Begleiter	Barbara Karasek
Finanzverantwortung	Fredi Graf
Aktuariat	Brigitte Candinas
Mitgliederbetreuung	Barbara Arnold Reichlin
Theologische Beratung	Elisabeth Flach
Medizinische Beratung	Martin Ott

Die Buchhaltung führt ausserhalb des Vorstands Rolf Besmer.

Als Revisoren wirken: Richard Schmocker und Marcus Degonda.

Die Begleiterinnen und Begleiter leisteten ihre Einsätze im zugewandten Wirken von Mensch zu Mensch, in der Nachbarschaft, im Quartier und namentlich in einer Lebenssituation, in welcher es darauf ankommt, für andere Menschen da zu sein, ohne Wenn und Aber, verlässlich und bereit, sich auf das Gegenüber einzustellen, damit es Ruhe findet und seinen letzten Weg in Würde zu gehen vermag.

Die Jahresrechnung der WVBLL für das Geschäftsjahr 2021 schliesst – wie angesichts der tiefen Zahl durchgeführter Begleitung nicht anders zu erwarten - mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2'445.90 (im Vorjahr war ein Verlust von CHF 1'488.30 zu verzeichnen. Einnahmen von insgesamt CHF 14'493.80 (Vorjahr 12'089.65) stehen Ausgaben von gesamthaft CHF 12'047.90 (Vorjahr 13'577.95) gegenüber. Ende 2021 verfügt die WVBLL über Aktiven in der Höhe von CHF 119'143.85 (Vorjahr 116'695.95). Das Vereinskaptal beträgt am 31. Dezember 2021 CHF 117'073.85 (Vorjahr 114'627.95). Der Ausbildungsfonds weist Ende 2021 den Bestand von CHF 870.00 (Vorjahr 870.00) aus. Die von Rolf Besmer per 31. Dezember 2021 im Einvernehmen mit Fredi Graf erstellte Rechnung gibt über die Details Auskunft (s. Beilage).

Zuhanden der Mitgliederversammlung 2022 der WVBLL werden die Mitglieder der Kontrollstelle, Richard Schmocker und Marcus Degonda, ihren Bericht zur Jahresrechnung 2021 erstellen.

Unsere Website www.wvbll.ch gibt aktuelle Auskunft über die Organisation des Vereins und seine Entwicklung.

Dank

Zum Schluss dieses Jahresberichts 2021 will ich einmal mehr sehr herzlich danken:

- den Begleiterinnen und Begleitern, die es der WVBL erst möglich machen, den Dienst zu leisten, den sie sich in ihren Statuten und ihren Publikationen vorgenommen hat, an den Menschen, die vor dem Ende ihres irdischen Daseins stehen und dabei für Begleitung und menschliche Zuwendung dankbar sind.
- Frau Christa und Herr Rolf Hess für ihren Einsatz in der Leitung und Koordination der ehrenamtlichen Einsätze, die von allen Beteiligten viel Vertrauen voraussetzen.
- den Wollishofer Institutionen, die als letzte Wohnstätten oder als ambulante Dienste mit uns danach trachten, dass kranke, in der Regel betagte Menschen in Würde und gut betreut aus ihrem Leben scheiden dürfen.
- den Mitgliedern, Trägerorganisationen und Donatorinnen/Donatoren, die mit ihrer Grosszügigkeit dazu beizutragen, dass die WVBL finanziell weiterhin über eine gesunde Basis verfügt sowie über eine Perspektive, welche erlaubt, ihre Ziele engagiert zu verfolgen und den statutarischen Auftrag weiter zu entwickeln.
- den Mitgliedern des Vorstandes, Rolf Besmer und den Mitgliedern der Kontrollstelle für ihr überzeugendes Engagement zugunsten der WVBL.
- Ein besonderer Dank gilt unseren, im Berichtsjahr neu ernannten Ehrenmitgliedern Elisabeth Heusser-Willi und Sönke Claussen. Ohne ihren Willen und Ihrer Initiative gäbe es die WVBL nicht. Sie haben sich dafür eingesetzt, dass heute die breite Allianz der Trägerorganisationen heute hinter Verein steht, freiwillige Begleiterinnen und Begleiter sich in den Dienst stellen und wir unsere Arbeit glaubhaft zugunsten der Menschen in Wollishofen tun dürfen, die in ihrer letzten Lebensphase – bewusst im Gegensatz zur Sterbehilfe – durch eine Sterbebegleitung die humane Zuwendung eines anderen Menschen ohne Vorbehalt wünschen und annehmen.

Zum Abschluss

Zum Abschluss will ich einmal mehr, weil es für die WVBL die Richtschnur ihres Handelns darstellt, unser Selbstverständnis in Erinnerung rufen, wie es die Broschüre „Weil Würde wichtiger als alles andere ist“ festhält, die unser Tun in einen grösseren Rahmen stellt:

„Darum sind wir für Sie alle da.

Wir setzen uns mit allen verfügbaren Kräften dafür ein, dass Schwerkranke und sterbende Menschen mit ihrer Geschichte, ihrer Lebenserfahrung, ihren Empfindungen und Hoffnungen nicht nur wahr-, sondern als Persönlichkeiten auch angenommen und durch menschliche Präsenz und Nähe in ihrer letzten Lebensphase würdevoll begleitet werden: Ansprüche, die wir durch freiwillige Einsätze unentgeltlich zu erfüllen bereit sind.

Für Betroffene, weil wir uns dem Gebot der Nächstenliebe, der Achtsamkeit und Toleranz allen Menschen gegenüber verpflichtet fühlen.

Für Angehörige, weil wir Verständnis dafür haben, dass sie von einer erwarteten Präsenz und Betreuung möglicherweise überfordert und deshalb für unsere Unterstützung ebenso empfänglich sind.

Und für Frauen und Männer, die unsere Auffassung von würdevoller Begleitung in der letzten Lebensphase nicht nur teilen, sondern sich freiwillig auch aktiv daran beteiligen möchten. Sie erhalten eine professionelle Praxisbegleitung, Fortbildung und Bestätigung ihrer Einsätze.“

Bei aller Freiwilligkeit und allem ehrenamtlichen Einsatz auf Seiten der WVBLL bleibt es eine Tatsache: Wir sind auf Verständnis, Mitgefühl, persönliche und finanzielle Unterstützung angewiesen.

Dafür und für Ihr Wohlwollen danke ich Ihnen, liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser namens der WVBLL sehr herzlich!

Zürich, 12. April 2022

Bruno Hohl, Präsident

Wollishofer Vereinigung Begleitung in der letzten Lebensphase (WVBLL)

Zum Ausklang ein Gedicht von Maria Sassin - Vorsätze

Ich möchte bunt sein
im Grau der Abstumpfung
ich möchte leuchten
im Dunkel der Trauer
ich möchte riskieren
im Trott der Gewohnheit
ich möchte träumen
im vorgefertigten Alltag
ich möchte Visionen leben
im Sehnen nach Gerechtigkeit
ich möchte ja sagen
zu diesem Leben.